

# Biebricher Tagespost



Biebricher Neueste Nachrichten.

Biebricher Tagblatt.

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. — Bezugspreis: durch die Postämter frei ins Haus gebracht 25 Pfennig monatlich. Bezugsarten, für 5 Nummern gültig, 12 Pfennig. Wegen Postweges näheres bei jedem Postamt.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Anzeigenpreis. Die einsp. Kolonnenzeile 20 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Plag- u. Tageschriften ohne Verbindlichkeit. Verantwortlich für den redaktionellen Teil Guido Seidler, für den Anzeigen- u. Anzeigenteil sowie für den Druck und Verlag Paul Jorjisch, in Biebrich.

Rotations-Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich.

Straßennummer 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

Nr 54

Dienstag, den 5. März 1918.

Postfachamt  
Frankfurt (Main) Nr. 10114.

57. Jahrgang.

## Die Kriegslage.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Annahme der Waffenstillstandsbedingungen durch Rumänien.

Abd. Berlin, 4. März, abends. Von den Kriegsjournalisten nichts Neues. Die Rumänen haben unsere Waffenstillstandsbedingungen angenommen.

Aus dem österr.-ung. Tagesbericht vom gleichen Tage:

Abd. Wien, 4. März. Amlich wird verlautbart: In der italienischen Front keine besonderen Ereignisse. In Tobolsk schreiten die Operationen erfolgreich vorwärts. In Beute wurden bisher über 770 Geschütze, über 1100 Maschinengewehre und weitere große Mengen an Kriegsmaterial aller Art eingebracht.

## Aus dem deutsch-russischen Friedensvertrag.

Die 14 Artikel des Friedensvertrages, der am Sonntag, den 3. März in Vitaulich-Brest zwischen Großrußland und dem Deutschen Reich unterzeichnet worden ist, denen sich im wesentlichen mit den Forderungen des auf 48 Stunden befristeten Ultimatum, das Deutschland vor einigen Tagen den Westmächten in Petersburg machte, und das Unterstaatssekretär Frhr. von dem Busche-Haddenhausen am 26. Februar im deutschen Reichstage bekanntgab. Danach ist Rußland Polen, Litauen und Kurland ab und verzichtet auf die Einmischung in die finnische Angelegenheit dieser Gebiete, die Deutschland aber, soweit Polen in Betracht kommt, die beiden Hälfte der Witte im Einverständnis mit der Bevölkerung dieser Gebiete treffen werden. Die genaue Abgrenzung des abgetretenen Gebiets, das bei den früheren Verhandlungen in Vitaulich-Brest Gegenstand wechelseitiger Erörterungen war, und das seitdem bei Verhandlung erörtert wurde, entsprechend dem Verlauf der erfolgreichen militärischen Operationen, die wir nach dem Abbruch der Verhandlungen durch Trojitz einleiteten, wird aus der Karte zu ersehen sein, die im dritten Artikel erwähnt, aber bisher noch nicht veröffentlicht worden ist. Auch die beiden anderen Ostseeprovinzen, Estland und Lithanien, werden einseitig dem Machtbereich der Deutschen entsagen und bleiben in deutscher Hand, bis die Sicherheit durch eigene Bandenabteilungen gewährleistet und die staatliche Ordnung hergestellt ist. Die Einlösung darüber, wann dies der Fall sein betrachten werden kann, steht natürlich lediglich uns zu. Das äußerlich dieser fünf nordwestlichen Randländer von uns kontrolliert noch besetzte groß- und weißrussische Gebiet, das durch die Grenzen der Städte Vitebsk, Polotsk, Minsk und Borislow umschlossen wird, werden wir erst räumen, wenn zwei wesentliche Voraussetzungen erfüllt sind: Wenn auch alle unsere anderen Feinde mit uns Frieden geschlossen haben, und wenn Rußland die Demobilisierung vollständig durchgeführt, d. h. nicht nur das Heer, das sich nicht auflöste, sondern auch die neuen revolutionären Truppenteile aufgelöst hat, welche die gegenwärtigen Machtgeber in Petersburg zu durchschlagenden innerpolitischen Zwecken zu bilden im Begriffe waren oder noch sind. Die Großrußen müßten ihrerseits ihre Truppen, Küsterverbände und bolschewistischen Sympotanten nicht nur aus dem Gebiet der ukrainischen Vorkriegsrepublik, mit der sie sofort Frieden zu schließen verpflichtet sind, zurückziehen, sondern auch aus Litauen, das nach einer solchen bekannt gemachten Mitteilung der Unterstaatssekretäre Frhr. von dem Busche-Haddenhausen im Hauptauschuß des Reichstages ebenfalls in den nächsten Tagen den Friedensvertrag mit uns unterzeichnen wird. Sie müssen, sobald die Sicherheitsverhältnisse es gestatten, die Reste ihrer durch die Revolution zerstückelten bolschewistischen Flotte von Swenborg, wo sie Heilungsschiffe, die Hauptkräfte Finnlands, bedrohen, nach Kronstadt überführen und auch die Baltischen räumen, die sie entgegen den Bestimmungen des Pariser Vertrages vom Jahre 1856 während des Krieges besetzt hatten. Die Ordnung des ukrainischen staatsrechtlichen Verhältnisses der vor den Loren Großrußen gelegenen vorkriegsrußischen Ostseeprovinzen ist nach den oben erwähnten Mitteilungen des Unterstaatssekretärs nach im Werden. Auch über die Regelung der handelspolitischen und rechtlichen Fragen, die nach den Forderungen des ukrainischen Ultimatum und analog dem Vertrage mit der Ukraine stehen, ist ein abschließendes Urteil erst möglich, wenn die in den Artikeln 11 und 12 erwähnten Anlagen und Einzelverträge veröffentlicht werden sind. Diese Einzelverträge regeln auch die für die deutschen Postämter außerordentlich wichtige Frage der Einlösung der belagerten Kriegesgefangenen. In dem erwähnten Ultimatum nuramäßig nicht ausgesprochen, aber deshalb — nach Lage der Dinge — nicht übersehend ist der im neunten Artikel bestimmte gegenseitige Verzicht auf den Erlass der Kriegesstrafen. Vermerkenwert sind schließlich noch die über unsere letzten Forderungen hinausgehenden Bestimmungen in Artikel 4, daß Rußland die künftigen Besitze Sars, Tobrak und Batum räumen muß, die es 1913 den Türken entzogen, und die völlige Unabhängigkeit von Deutschland und Bulgarien anerkennen muß. Ueber Berlin hatten sich Rußland und England feierlich verpflichtet, bevor die beiden oben erwähnten in Wien sich die Hand zum Zwecke gegen Deutschland schütteln. Wenn wir jetzt das durch den Krieg hervor in Wirklichkeit geschehene reiche Land aus den Klauen eines seiner Feinde lösen, so befindet sich dies wieder, daß Deutschland, das jetzt mit starker Hand die Dinge im Osten regelt, als Freier auftritt und mehr für das Selbstbestimmungsrecht der kleinen Völker ist als alle demokratischen Schwäger im feindlichen Lager.

Abd. Berlin, 4. März. Der deutsch-russische Friedensvertrag in Brest-Litowsk wurde in Abwesenheit des Staatssekretärs von Kühlmann von dem Grafen Rosenfeld, dem General Hoffmann und dem Kapitän zur See Horn unterzeichnet. Die Unterchriften des Grafen Czernin und des Staatssekretärs von Kühlmann werden in Brest erfolgen.

## Die Unterzeichnung des Vertrags durch die Russen.

Abd. Berlin, 4. März. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Von russischer Seite wird behauptet, daß die russischen Unterhändler in Brest-Litowsk genötigt gewesen seien, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, ohne von seinem Inhalt die erforderliche Kenntnis genommen zu haben. Diese Behauptung ist völlig unzutreffend. Was die rechtlichen Bestimmungen des Vertrages anbetrifft, so stimmen sie völlig mit denen überein, die in den wochenlangen Verhandlungen in Brest-Litowsk schon vor der Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen festgelegt waren. Die politischen Bestimmungen des letzten Vertrages sind nach der Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen den russischen Delegierten und dem Grafen von Rosenfeld eingehend erörtert worden. Besondere Kommissionen einzusetzen, lehnten die Russen selber ab. Sie haben alle in voller Kenntnis und nach einer Prüfung, die sie selber als ausreichend bezeichneten, den Vertrag unterzeichnet.

## Der Dank des Kaisers.

Abd. Berlin, 4. März. Der Kaiser an den Oberbefehlshaber Ost Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern: In dreieinhalbjährigem Kriege hat die deutsche Armee im Verein mit unseren treuen Verbündeten den in erdrückender Übermacht unter Land bedrohenden russischen Heeren Halt geboten. In gemäßen Schlachten wurde der Feind geschlagen und in das Innere seines Landes zurückgeworfen. Die Schlage der verbündeten Heere führten die Zerschlagung des russischen Reiches herbei. Am Ende des vorigen Jahres lenkte der einst mächtige Gegner im Osten am ersten Male die Waffen. Noch einmal mußte ich mein tapferes Volk zum Kampfe rufen, um den von der russischen Regierung im Wege der Verhandlungen vorgeschlagenen Frieden mit dem Schmerze zu erdulden. Unter Deiner Führung haben meine unergieblichen Truppen in wenigen Tagen ihre Aufgabe glänzend geleistet. Es lebt der alte Angriffsgedanke in ihnen. Truppen aller deutschen Stämme weiterleben in jeder Ausdauer in unauflöslichen Tagesmärschen, bei schlechtem Wetter in Eis und Schnee geben sie ihr Vorkühnheit her. Der 14tägige Siegeszug im Osten, reich an großen Unternehmungen und Entbehrungen, aber auch reich an Erfolgen, wird ein Ruhmesblatt in der Geschichte des deutschen Heeres bleiben. Allen Führern und allen Truppen lasse ich Meinen und des Vaterlandes Dank aus. Gott heile weiter. gez. Wilhelm I. R.

Abd. Berlin, 4. März. Der Kaiser hat nach Abschluß der Operationen im Osten dem Oberbefehlshaber Ost, Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern das Großkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Abd. Berlin. Seine Majestät der Kaiser und Königin haben anlässlich des Friedens mit Rußland folgende Befehle erlassen.

## Der Reichstag an den Kaiser.

Abd. Berlin, 4. März. In Vertretung des abwesenden Reichstagspräsidenten hat Vizepräsident Geh. Justizrat Toose folgendes Telegramm an den Kaiser gerichtet: Euer Kaiserliche und Königl. Majestät bitte ich im Namen des Reichstages der hohen Freude Ausdruck geben zu dürfen, daß durch den Friedensschluß mit der russischen Republik nun an der Ostfront der Frieden wiederhergestellt ist. Durch die unergieblichen Vorkühnheiten unserer Krieger im Felde und ihrer Verbündeten, durch das Genie ihrer Führer und durch das Opfer des ganzen Volkes ist die deutsche Kultur vor der Vernichtung bewahrt worden, welche durch den Rückzug der im Westen bereinigten Völkermassen drohte. Euer Majestät hat das zur Rettung des Vaterlandes gesäete Schwert mit dem Vorbeizug des Sieges umwunden. Dankbar für das entsetzliche Ansehen, das der Verteidigungswille auch der anderen Feinde durch die Kraft der deutschen Wehren gebrochen ist, erblickt mit dem neuen Volk der Deutsche die Zukunft, daß bald aus der allgemeinen Frieden beherrschte Lage, der freie Wahn gibt in friedlichem Wettbewerb mit den Völkern unter dem ruhmvollen Zeichen Eurer Majestät, der Macht und der Herrlichkeit des Vaterlandes und zu freuen, die Würden, die der Feind geschlagen, zu heilen und für die Freiheit und Wohlfahrt des Volkes zu arbeiten.

## Der Dank der Ukraine.

Berlin, 4. März. Der Ministerpräsident der ukrainischen Republik, Holubinski, richtet gegenwärtig seiner Anwesenheit in Brest-Litowsk am 2. März an den Reichstagspräsidenten folgendes Telegramm:

Ich benutze diese Gelegenheit eines eintägigen Aufenthaltes in Brest bei dem Oberbefehlshaber der deutschen Truppen des Ostens, um Gen. Czernin voller Freude mitteilen zu können, daß die Truppen unserer Armee wieder in Kiev, unserer alten und unserer neuen Hauptstadt, einmarschieren und von der Bevölkerung begeistert begrüßt worden sind. Die Befreiung unserer Stadt und unseres Landes ist ein großer Teil auch dem Willen der russischen, den wir bei Gen. Czernin Regierung erboten und den die feindlichen deutschen Truppen aus gegen die Truppen und Banden Nordrusslands geleistet haben. Im Namen des ukrainischen Volkes und seiner Regierung dankte ich Gen. Czernin von Herzen für die uns angedehnte Hilfe. Ich bin glücklich, daß namentlich der ukrainischen des friedlichen Verkehrs nicht nur der Regierungen, sondern auch der Völker nicht mehr im Wege steht.

Hierauf ist heute folgende Antwort des Reichstagspräsidenten ergegangen:

Mit aufrichtiger Freude habe ich die Kunde von der Befreiung des alten ukrainischen Kiev, der Hauptstadt der Ukraine, vernommen. Ich begrüßende Sie und die junge ukrainische Armee zu dem schnellen Erfolge und weile mich ein mit dem deutschen Volke in der Genugtuung, daß deutsche Truppen an der Befreiung des ukrainischen Volkes mitwirken konnten. Ewig ihm auf immer die Freiheit und Macht beschließen sein, nach eigener Macht und eigener Richtung in Frieden zu leben. Wohl stehen die deutschen Truppen in ihrem Lande. Ich darf Ihnen Mitteilungen entgegennehmen, sobald Sie glauben, daß das Wort der deutschen Truppen vollendet ist und der Befehl zu ihrer Zurückziehung unbedenklich gegeben werden kann.

## Die ukrainischen Getreidebeihilfe.

Das ukrainische Vorkühnheit in der Schweiz meldet: Die Getreidebeihilfe der Provinz Oberelbe allein belaufen sich auf über 80 Millionen Rubel (1 Rubel = 2 deutsche Pfund). Sie in den anderen Provinzen der Ukraine veranschlagten Getreidebeihilfe sind gleichfalls sehr bedeutend. Man läßt, daß die Ukrainer in ihrem Gebiet wenigstens über einige Millionen Rubel Getreide verfügen.

## Deutsche Befreiung der Baltischen Inseln.

Zu Beginn der Besprechungen des Hauptauschusses des Reichstages über den Ent des Auswärtigen Amtes ergriß Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherr von dem Busche-Haddenhausen das Wort zu folgenden Mitteilungen:

Meine Herren! Sie haben alle gesehen, daß vorgestern der Friedensvertrag mit Rußland in Brest-Litowsk unterzeichnet worden ist. Ich darf hinzufügen, daß in einigen Tagen auch der Friedensvertrag mit Finnland zur Zeichnung gelangen wird. Ferner ist bekannt, daß auch Rumänien sich zu den Friedensverhandlungen auf der Grundlage unserer Vorschläge bereit erklärt. So sind wir, dank der Erfolge unserer Waffen nicht davor, im Osten wieder in den Friedenszustand zurückzuführen.

Unterstaatssekretär von dem Busche verlas darauf die Einzelheiten des deutsch-russischen Friedensvertrages. Auf die Ausfüllungen des Abgeordneten Ledebour erwiderte der Unterstaatssekretär, die Maßnahmen betreffend der Baltischen Inseln seien auf die finnischen Hilfserklärung zurückzuführen. Finnland wolle mit deutscher Hilfe über die Revolution und das Bandenunwesen werden. Mit Schweden sei über die Befreiung der Baltischen Inseln verhandelt worden. Die schwedische Regierung habe sich trotz anfänglicher Bedenken mit der Befreiung der Baltischen Inseln abgefunden. In die deutsche Presse seien über die Befreiung der Inseln keine Nachrichten gelangt, weil es sich um eine militärische Angelegenheit gehandelt habe.

Abd. Stockholm, 4. März. Svenska Telegramman. Umlich. Auf Befehl seiner Regierung hat der deutsche Gesandte in Stockholm dem Minister des Äußeren zur Kenntnis gebracht, daß Deutschland die Absicht habe, auf Verlangen der finnischen Regierung Truppen nach Finnland zu senden, um die dort herrschende Revolution zu unterdrücken, und daß diese Truppen mit Zustimmung Finnlands sich im Verlaufe ihrer Operationen auch der Baltischen Inseln bedienen würden. Um die Erfüllung der humanitären Aufgaben, die Schweden bezüglich der Baltischen Inseln übernommen habe, nicht zu beeinträchtigen, würde Deutschland sich jedoch darauf beschränken, diese Inseln zu besetzen, um dort eine Gasse einzurichten, die für die militärische Expedition notwendig sei. Es werde ferner versichert, daß Deutschland keinerlei territoriale Interessen an den Inseln habe, und daß Fragen, die die Baltischen Inseln betreffen, mit Rücksicht auf die Lebensinteressen Schwedens an diesen Inseln im engen Zusammenhange mit diesem geregelt werden sollten.

Wenn sie von diesen im Namen der deutschen Regierung abgegebenen Erklärungen Kenntnis nahm, hat die schwedische Regierung ihre ersten Einwendungen gegen eine etwaige Befreiung der Baltischen Inseln durch die Inseln in den Bereich der kriegerischen Operationen gezogen oder die Erfüllung der humanitären Aufgaben Schwedens zum Schutze der Bevölkerung der Inseln verhindert werden könnten, geltend gemacht und es als ihre Pflicht betrachtet hervorzubringen, daß nach ihrer Meinung selbst eine begrenzte Befreiung der Baltischen Inseln, die gemäß der gemachten Mitteilung stattfinden soll, Schwierigkeiten mit sich bringen könne für eine den gebührenden Maßnahmen entsprechende Berücksichtigung der humanitären Aufgaben Schwedens auf den Baltischen Inseln. Der Kommandant des schwedischen Heereswachpostens auf den Baltischen Inseln ist von der apokalyptischen Ansicht der deutschen Expedition sowie von dem mit Bezug hierauf gemachten deutschen Erklärungen benachrichtigt worden.

## Das Ergebnis des Vormarsches im Osten.

Reut. Vitebsk, Polotsk, Tannenberg, Wladimir, Bobruisk, Homel geben in der angegebenen Front die Feuertaube ab und verdrängen einen feindlichen Schutze der belagerten Gebiete gegen einen einmaligen neuen Versuch, wenn die unzureichende Verankerung der Feinde in ihrer weiteren Einstellung zu einem Besuche der Macht haben können und diese an das Über bringen sollte die noch einmal das Waffengestirn zu erproben geneigt wären. Wenn dies auch ergebnislos der Zustimmung im russischen Heer nicht wahrheitsgemäß und jedenfalls nicht ausschließend erscheint, so ist doch eine tatsächliche Zurückhaltung anzunehmen. Die Sicherheit liegt allerdings in der vorkrieglichen Heute an Kriegesgefahr jeder Art, die wir den Vorkühnheiten abgenommen haben und die so nicht erlösen können. Vor dem Ziele, den wir gegen eine feindliche Sturmflut aufgeworfen haben, steht ich jetzt als einzig der letzten zwei Wochen ein Verstand auf dem die Wege für verstanden können. Um die Lage im Osten vollständig nach unseren Wünschen zu gestalten, bleibt noch der Friedensschluß mit Rumänien. Überhand vermag das Königreich nicht mehr zu leisten, und man wird in Dain wohl bereiten, daß Verhandlungen verläufe ganz unzureichend sind und nur zur Verhinderung der Verhandlungen führen würden. Man braucht den Frieden auch, um sich mit aller Gewalt gegen die Bolschewisten wenden zu können, deren Erste Armee mehr, sie habe nach hartem Kampf die Rumänen bei Rjbinsk geschlagen. Die bolschewistischen-unruhigen Truppen unkontrollieren den Nordwest der Wolga und bedrohen die rechte Flanke der rumänischen Front. Die in ihrer ganzen Ausdehnung von feindlichen Mächten beherrschten wird ohne Notwendigkeit hinter sich zu ziehen. Der baldige Frieden mit den Mittelmächten kann Rumänien retten.

## Zu der Enthüllung Dikons.

Berlin. Zu der Enthüllung Dikons über das Vermannische Telegramm am 31. Juli 1914 erlösen wir von unabhängiger Seite daß sie im wesentlichen richtig sind. Der vierte Teil des Telegramms ist damals deshalb nicht zur Kenntnis der französischen Regierung gekommen, weil der französische Ministerpräsident bekanntlich gleich nach der Anfrage des Herrn von Schön, ob Frankreich bei einem deutsch-russischen Kriege neutral bleiben werde, erklärt hatte, Frankreich werde das tun, was seine Interessen ihm geboten. Es wird erzählt, die Forderung, Frankreich solle sich zur Beendigung des Krieges die Bestimmung von Land und Verdrum ausliefern, habe gestellt werden müssen, weil zur Verberkung der französischen Neutralität eine solche Sicherung nötig gewesen wäre.

Abd. Berlin, 4. März. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt über Dikons Kund: Bei der großen Kundgebung in der Corbanne, wo die Mächte der französischen Republik mehrmals den allen kanonischen Ruf nach Gleich-Vorkühnheit erhob, meinte Minister Dikons mit der neuesten deutschen Induktion vom 31. Juli einen großen Trumpf auszuspielen. Wie sieht es damit? An jenem Tage hatte der deutsche Reichstag die Aufgabe, eine Gewissheit über die Haltung Frankreichs herbeizuführen. Sein Auf-



der Polizeiverwaltung diesbezügliche Mitteilungen. In der Zeit vom 1. bis 28. Februar 1918 sind nachstehende als gefunden gemeldet worden: 1 kleine, schwarze mit Inhalt, 1 Hundehalsband mit Marke, 1 ... mit Bild. In der gleichen Zeit wurden als verloren ... schwarze Damenmantel mit verschiedenem Inhalt, ... schwarze mit verschiedenem Inhalt, 1 schwarze lederen ... mit Inhalt, 1 Briefkasten mit Inhalt, 1 blau ... mit Inhalt, mit silbernem Programm, 1 ... (Hederarmband), 1 violette Lederhandschuh ... 1 Paarspange (Schulspange), 1 Sparschwein aus der Stadt, 1 braune lederen Geldbörse mit Inhalt, 1 silberne Da ... schalter Beutel mit Inhalt, 1 großer Damening ... 1 gelbene Broche, bestehend aus zwei Spangen mit ... Ein schwarzer Dachshund ist als entlaufen gemeldet

am Sonntag veranstaltet der Volkshilfsverein wieder einen ... in der Stadt, und zwar im Saalbau ...

am Samstag, dem letzten Aufstufstage, haben verschiedene ... in der Stadt, und zwar im Saalbau ...

am Sonntag, dem 4. März, um heutigen 7. Verhandlungstage ... in der Stadt, und zwar im Saalbau ...

am Montag, dem 5. März, um heutigen 8. Verhandlungstage ... in der Stadt, und zwar im Saalbau ...

am Dienstag, dem 6. März, um heutigen 9. Verhandlungstage ... in der Stadt, und zwar im Saalbau ...

am Mittwoch, dem 7. März, um heutigen 10. Verhandlungstage ... in der Stadt, und zwar im Saalbau ...

am Donnerstag, dem 8. März, um heutigen 11. Verhandlungstage ... in der Stadt, und zwar im Saalbau ...

am Freitag, dem 9. März, um heutigen 12. Verhandlungstage ... in der Stadt, und zwar im Saalbau ...

tungen selbst hat, die sich auf Krankenpflege, Unfallfürsorge, ... in der Stadt, und zwar im Saalbau ...

### Vermischtes.

Aus dem Weinbaubetrieb. In Rheinheim lagerte das ... in der Stadt, und zwar im Saalbau ...

Die Leipziger Frühjahrsreise. Die diesjährige Frühjahrsreise ... in der Stadt, und zwar im Saalbau ...

Bärenhoch. Ihren Ehemann hat sie heute verstoßen ... in der Stadt, und zwar im Saalbau ...

Das Schicksal der Strigowitzer. In einer Berliner Gerichtsverhandlung ... in der Stadt, und zwar im Saalbau ...

Zur Kibernet. In einem Artikel "Die Kibernet" ... in der Stadt, und zwar im Saalbau ...

Ein alter Jung. Seit unserer Zeit waren hundert ... in der Stadt, und zwar im Saalbau ...

Vergnügungslust in den Ortschaften. Ein Teil der Presse hat es verstanden, so oft und so viel ... in der Stadt, und zwar im Saalbau ...

Der Post-Diktator ... in der Stadt, und zwar im Saalbau ...

lebt in freier, freier Wesensnatur, sieht, wie sich sein ... in der Stadt, und zwar im Saalbau ...

### Neueste Nachrichten.

Berlin, den 5. März 1918.

Die Presse der neutralen Länder hat, wie die ... in der Stadt, und zwar im Saalbau ...

In den Wochen der Freude über die glückliche ... in der Stadt, und zwar im Saalbau ...

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung ... in der Stadt, und zwar im Saalbau ...

Wien, 5. März. Die Montagblätter ... in der Stadt, und zwar im Saalbau ...

Der Post-Diktator ... in der Stadt, und zwar im Saalbau ...

Die Ostpreussische ... in der Stadt, und zwar im Saalbau ...

Die Leipziger ... in der Stadt, und zwar im Saalbau ...

Die Leipziger ... in der Stadt, und zwar im Saalbau ...

Der ohne zwingende Notwendigkeit ... in der Stadt, und zwar im Saalbau ...

### Der Landboottkrieg.

Min Berlin, 4. März. Neue U-Bootsverluste mit dem nördlichen Kriegsschiffplan:

16500 Bootregistriertonnen.

Unter den versenkten Schiffen befinden sich zwei wertvolle, tief beladene Dampfer von 7000 und 5000 Bootregistriertonnen, die an der Westküste Englands versenkt wurden. Einer derselben hatte, aus der besonders schweren Detonation, die dem Torpedotreffer folgte, zu schließen, eine Munitionsladung an Bord.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Wona Berlin, 4. März. Die Hilfslosigkeit der nord-amerikanischen Stahlindustrie gegenüber dem Mangel an Schiffsraum offenbart folgende Meldung des New Yorker Welt Street Journal vom 19. Januar: Die amerikanische Eisen- und Stahlindustrie ist durch Verkehrsbehinderungen in die schlimmste Lage geraten. Viele Werke und 23 Hochöfen stehen still. Der Produktionsausfall beläuft sich auf tausende von Tonnen. Die Ausbeute im Dezember war die geringste seit August 1915. Der Ausfall gegenüber dem letzten Monat beträgt 12%. So interessant diese Meldung ist, so lässt sie doch nichts Neues, denn schon am 23. Oktober vorigen Jahres betraute der "Public Ledger" in Philadelphia eine Umfrage, um festzustellen den Mangel an Stahl für Schiffsbauwerke in Amerika bestehende. Er stellte fest, daß die Stahlwerke wegen Rohstoffmangel schließen oder die Betriebe einschränken müßten. Die Verkehrsbehinderungen haben sich seit der Herausnahme zahlreicher Dampfer aus der amerikanischen Flotte und Abreise von Schiffen der Fahrt nach Europa naturgemäß erheblich verschärft, so daß die Aussicht auf Verwirklichung des präparierten amerikanischen Schiffsbauprogramms von Tag zu Tag mehr schwindet.

### Der heutige Tagesbericht.

Abt. Militär. Großes Hauptquartier, 3. März.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz.

Lebhaftes Gefechtsstillestand an vielen Stellen der Front.

Nördlich von Reims und auf dem östlichen Massener war die französische Artillerie vielfach tätig.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Auf den östlichen Massenden insüder heftiger Feuerkampf. Starke französische Abteilungen brachen am Abend zum Angriff gegen unsere Stellungen östlich von Meuse vor; sie wurden im Gegenstoß zurückgeschlagen.

Auch an der lothringischen Front und in den mittleren Vogesen herrschte gestern erhöhte Gelächtslosigkeit.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Rumänen haben unsere Bedingungen angenommen. Somit tritt der Waffenstillstand mit Rumänien von neuem in Kraft. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: C. Dendorff.

**Königliches Theater.**  
Abend, 5. März, 7 Uhr. Bei aufgeh. Abonnement. Ameltes und letztes Mal die König. Kammerlängers Herrn Hermann Schuster: Fingert. Maria von Rannia: Herr Hermann Schuster a. G. Ende um 9 1/2 Uhr.  
Mittwoch, 6. März, 7 Uhr. Ab. B. Der Korb der Waggel. Maria: Der verführte König. Ende 10 Uhr.  
**Königliches Theater.**  
Abend, 5. März, 7 Uhr. Erbschaft.  
Abend, 6. März, 4 Uhr. Familie Samson. Abends 7 Uhr. Der Regenbogen. (Stimmungswechsel).

**Lebensmittelverteilung in der Woche vom 10. bis einschl. 16. März.**

- 1. auf Lebensmittelkarte I (Männl. I) (Männl. I) 100 Gramm Graupen oder Gerste nach unerer Wahl, Preis 36 Pfg. das Pfd., sowie 50 Gr. Getreidemehl;
- 2. auf Lebensmittelkarte I (Männl. I) (Fem.) 50 Gr. Margarine, Preis 2 Mark das Pfund;
- 3. auf Lebensmittelkarte II Nr. 148 250 Gr. Marmelade, Preis 20 Pfg. das Pfund;
- 4. ohne Karten werden vorzuzug. Rübenkraut, das Pfund zu 25 Pfg.;
- 5. ferner Übergabe zu 250 Mark das Pfund Apfelschnitz zu 320 Mark das Pfund, Kaffee-Gehalt zu 2 Mark das Pfund, Salz zu 115 Mark das Pfund, Suppenpulver zu 100 Mark das Pfund, Sachzucker in Größe zu 1 Mark die Zelle, in der Stadt, Rübenkraut, Kaffee, 84;
- 6. vorzugsweise 250 Gr. Fleisch (Mett).

Die Bestellungen auf obige Waren können von heute ab an die Händler abgegeben werden. Die Händler müssen die Bestellungen bis zum 12. März, abends 11 Uhr, im Rathaus, Zimmer 25, abgeben. Die Waren der Woche 12 bis 14 Uhr im Rathaus, Zimmer 25, abgeben werden die unter 3 und 4 aufgeführten Waren im Rathaus, Zimmer 25, abgeben. **Benutzung:** An der leuchtenden Woche werden einhundert Brausen und Wasser zum Kochen des Fleisches zu 12 Pfg. abgegeben. (Mittwoch, 6. März 1918. Der Stadtkommandant, O. W. Tropp)

**Reife Semmeln.** Verkauf im Laden, Markthaus 86, Pfund 15 Pfg. (einschl. Papier und Brot). (Mittwoch, 6. März 1918. Der Stadtkommandant, O. W. Tropp)

**Städtischer Gemüseverkauf Lägerhof.** Zucker, Sellerie, rote Rüben, Karotten, Schwarzwurzel und eingemachte Zwiebeln, wird heute ein Pfund zu 9 Pfg. abgeben, 1 Pfund 10 Pfg., 10 Pfund 9 Pfg. verkauft. (Mittwoch, 6. März 1918. Der Stadtkommandant, O. W. Tropp)

**Evangelische Kirche.** Pallions-Gottesdienst, Mittwoch den 6. März, abends 8 1/2 Uhr, in Pfaffenbrunn, Herr Pfarrer Huber. — Donnerstag, den 7. März, abends 8 30 Uhr, im Ev. Gemeindehaus auf der Waldstraße, Herr Pfarrer Stahl.

### Allgemeine Ortskrankenkasse Biebrich a. Rh.

Auf Grund des § 89 der Satzung werden hiermit die gewählten Vertreter der Arbeitgeber und Versicherten zu einer

### Außerordentlichen Ausschuss-Sitzung

auf Mittwoch, den 20. März 1918, abends 8 Uhr, in den kleinen Saal zum "Kaiserhof" in Biebrich a. Rh., Wiesbadener Str. 39, höflich eingeladen.

- Tagesordnung:**
1. Beschlusseckung über einen Antrag zur Satzung, betr. Änderung der §§ 19, 20, 32, 33, 46 und 64.
  2. Vorträge und Mitteilungen.

Nach § 89 Absatz 7 der Satzung kann nur über solche Anträge beschlossen werden, die von mindestens 8 Vertretern des Ausschusses schriftlich bei dem Vorsitzenden des Vorstandes gestellt sind.

Biebrich a. Rh., den 5. März 1918.

Der Vorsitzende des Vorstandes: Andreas Maurer.

N.B. Die Ausweisarten für die Berechnung zur Teilnahme an der außerordentlichen Ausschusssitzung werden jedem Vertreter vom Vorstande zugestellt.

Die Mitglieder des Vorstandes werden zu dieser Ausschusssitzung höflich eingeladen.

### Bilanz für 31. Dezember 1917.

Aktiva.	Passiva.
Kasse 215.61	Gesellschaftsanteile 1480.—
Sparkasse 114.69	Reservefonds 4622.74
Gesell.-Bank 130.50	Betriebsauslagen 1000.—
Reiseausgaben 656.—	Währungs 7108.29
Gesellschaftsbeteiligung 900.—	Gewinnreste aus 1916 385.70
Grundstücke 3800.—	Reingewinn 1917 998.44
Immobilien 760.—	
Schuldner 9088.55	
	15 592.26

**Mitgliederbewegung:**

	Zahl der Mitglieder	Zahl der Anteile	Gesellschaftsguthaben	Hoffsumme
Stand am 31. 12. 16	48	162	1620.—	8100.—
Zugang in 1917	—	—	—	—
Abgang in 1917	1	14	140.—	700.—
Stand am 31. 12. 17	47	148	1480.—	7400.—

Der Gesellschaftsanteil beträgt M. 10.—, die Hoffsumme für jeden Anteil M. 50.—. Biebrich, den 3. März 1918.

### Dünger- und Düngemittelgesellschaft G. G. m. b. H.

Ph. Friedr. Schneider. Ludwig Schmidt.

### Obst- u. Gartenbauverein.

Donnerstag, den 7. März, 7 1/2 Uhr:

### Generalversammlung

in der Turnhalle (Kaiserplatz).

**Tagesordnung:** Jahres- und Kassenbericht, Rechnungsprüfung, Vorstandswahl, Verteilung der Güter.

Die Tagesordnung (Einbau und Verarbeitung zu Raucher tabak).

Aufnahme neuer Mitglieder, Verschiedenes.

Der Vorstand.

### Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unter geliebtem Entschlafen, Friede und Ruhe

### Anna Reichert

im 16. Lebensjahr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

- Familie Ohler
- Familie Reichert
- Familie Johann Klein
- Familie Fr. Eppelmann

Wohnung, Amöneburg, Biebrich, den 3. März 1918.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 6. März, nachmittags 5 Uhr, vom Kaiserhof Friedhof aus statt.

### 100 M. Belohnung!

### Deutsche Schäferhündin entlaufen.

Schwarz mit gelben Abzeichen. Auf Namen Cofte hörend. Nachricht an

Deder, Wiesbaden, Frankfurter Straße 78 a. Telefon 4471.

### Wirtschaftsamt.

1. Kleinfahrer, die Landstraßen haben wollen, mögen sich in der Route der Straße in dem Rathauszimmer 26 von 9—12 Uhr mittags melden.
2. Das bestellte Saatgetreide kann gegen Saatarten bei Gebr. Sander, Rainzer Straße, abgeholt werden. Diejenigen, welche ihre Saatarten noch nicht erhalten bekommen, mögen an der Saatgetreidekasse des Landratsamtes melden.

### Elektro-Biograph.

Ab heute bis Freitag: Die Griffe.

Stückdrama in 3 Akten. Olga Desmond spielt die Hauptrolle der Griffe, die Griffe genannt.

Dieser Film dürfte einer der besten sein aus der Olga-Desmond Serie.

### Wunderbare Landschaft aus Oberbayern.

Der Film dürfte einer der besten sein aus der Olga-Desmond Serie.

### Königlich Preussische Klassenlotterie

Die Rolle dritter Klasse 11. (287.) Lotterie liegen zur gef. Abholung bereit. Einige Nieten und Viertel (Kaufrolle) habe ich noch abzugeben.

Heuchert, Hof- und Lotterien-Gewerbetreibender.

### Wohnung

2 Zimmer und Küche zum 1. April zu vermieten. Rainzer Straße 4.

### Wohnung

2 Zimmer und Küche zum 1. April zu vermieten. Rainzer Straße 4.

### Wohnung

2 Zimmer und Küche zum 1. April zu vermieten. Rainzer Straße 4.

### Wohnung

2 Zimmer und Küche zum 1. April zu vermieten. Rainzer Straße 4.

### Wohnung

2 Zimmer und Küche zum 1. April zu vermieten. Rainzer Straße 4.

### Wohnung

2 Zimmer und Küche zum 1. April zu vermieten. Rainzer Straße 4.

### Wohnung

2 Zimmer und Küche zum 1. April zu vermieten. Rainzer Straße 4.

### Wohnung

2 Zimmer und Küche zum 1. April zu vermieten. Rainzer Straße 4.

### Wohnung

2 Zimmer und Küche zum 1. April zu vermieten. Rainzer Straße 4.

### Wohnung

2 Zimmer und Küche zum 1. April zu vermieten. Rainzer Straße 4.

### Wohnung

2 Zimmer und Küche zum 1. April zu vermieten. Rainzer Straße 4.

### Wohnung

2 Zimmer und Küche zum 1. April zu vermieten. Rainzer Straße 4.

### Wohnung

2 Zimmer und Küche zum 1. April zu vermieten. Rainzer Straße 4.

### Wohnung

2 Zimmer und Küche zum 1. April zu vermieten. Rainzer Straße 4.

### Wohnung

2 Zimmer und Küche zum 1. April zu vermieten. Rainzer Straße 4.

### Wohnung

2 Zimmer und Küche zum 1. April zu vermieten. Rainzer Straße 4.

### Wohnung

2 Zimmer und Küche zum 1. April zu vermieten. Rainzer Straße 4.

### Wohnung

2 Zimmer und Küche zum 1. April zu vermieten. Rainzer Straße 4.